

	<b>BGF NYTK</b>	<b>B2</b>	<b>Leseverstehen</b>	
	<b>Wirtschaftsdeutsch</b>		<b>45</b> Minuten	<b>20</b> Punkte
	<b>Aufgabenmuster</b>			

**FÜR IHRE ANTWORTEN BENUTZEN SIE DAS  
LÖSUNGSBLATT!**

**Lesen Sie die Texte und lösen Sie die Aufgaben.**

## **Text 1**

### **Nutzloser Kreisverkehr**

- 1 Jedes Jahr wird klarer, dass der Formel-Zirkus und die Autoindustrie zunehmend weniger miteinander zu tun haben. In jüngster Zeit stiegen sogar drei große Automarken aus dem Spektakel aus: Honda, Toyota und BMW wollten die Kosten dafür nicht mehr tragen. Mit dem Geld lässt sich im Zeitalter von Klimawandel und Ressourcenknappheit Sinnvolleres machen, als Autos im Kreis fahren zu lassen.
- 2 Seit es die Autoindustrie gibt, wird darüber gerätselt, ob das Renngeschäft ihren Absatz steigert. Beweisen lässt sich das nicht. Allerdings steht fest, dass die Sportwagenmarke Porsche in den vergangenen zwei Jahrzehnten erfolgreich war, ohne in der Formel 1 mitzukreisen. Die Autobaufirma konnte sich das Engagement nicht leisten. Oder Ferrari. Die italienische Marke hat in den vergangenen beiden Jahrzehnten Formel-1-Rennen in Serie gewonnen. Der Ferrari-Eigentümer Fiat fuhr gleichzeitig von Krise zu Krise.
- 3 Die hinter den Rennwagen stehenden Marken geraten zunehmend in den Hintergrund. Die wenigsten Menschen, die Vettel vom Limonaden-Rennstall Red Bull zujubeln, werden wissen, dass er in einem Renault gewann.
- 4 Nicht einmal das letzte Argument der Formel-1-Verteidiger gilt noch: dass mit den Rennen in den aufstrebenden Schwellenländern der Absatz von Autos angekurbelt werden könnte. Wäre dies richtig, müssten alle Massenhersteller der Welt, von VW bis General Motors, in dem Rennzirkus vertreten sein. Sie sind es nicht. „Jeder, der in der Autoindustrie Verantwortung trägt, muss die Formel 1 auf ihren Sinn hinterfragen“, sagt sogar der frühere Ferrari-Star Niki Lauda.
- 5 Die Formel 1 hat viele Profiteure. Das ist nicht allein der Formel-1-Unternehmer Bernie Ecclestone. Die gesamte Werbewirtschaft profitiert davon, dass Milliarden von Zuschauern auf den Moment warten, in dem einer der modernen Gladiatoren gegen die Wand fährt. Aber die Autoindustrie kann kein Interesse mehr daran haben, mit Sensationsmotiven in Verbindung gebracht zu werden. Sie beginnt ja auch zu lernen. Der BMW-Konzern hat vor zwei Jahren die Not zur Tugend gemacht. Er war in der Formel 1 lange erfolglos und verpulverte Geld, während er krisenbedingt Leute entlassen musste. BMW begründete den Ausstieg damit, das Formel-1-Getriebe stehe im Widerspruch zu moderner Nachhaltigkeit und Umweltfreundlichkeit. Das ist nicht nur richtig, es ist auch wirtschaftlich, es spart nämlich Geld.

**I. ¶ Sie einen Buchstaben für einen Inhalt an. Achtung! Ein Inhalt ist überflüssig.**

- |                   |  |
|-------------------|--|
| 1. Absatz 1:..... | A) Früher hat der Automobilhandel wenigstens in den Ländern der dritten Welt von dem Autorennen profitiert.        |
| 2. Absatz 2:..... | B) Selbst der Weltmeister Vettel kritisiert Formel 1 wegen überflüssiger Geldverschwendung.                        |
| 3. Absatz 3:..... | C) Ein Hersteller verzichtete aus Sparen auf die Teilnahme am Autorennen.  |
| 4. Absatz 4:..... | D) Es besteht kein direktes Verhältnis zwischen dem Erfolg im Autogeschäft und dem Erfolg im Autorennen.           |
| 5. Absatz 5:..... | E) Der Trend zeigt, dass große Autohersteller aus finanziellen Gründen nicht mehr am Autorennen teilnehmen wollen. |
|                   | F) Es interessiert die Fans nicht, aus welcher Werkstatt der Wagen des Siegers stammt.                             |

**II. ¶ Welche Lösung ist laut Text richtig?**

6. *...im Zeitalter von Klimawandel und Ressourcenknappheit Sinnvolleres machen*
- A) in der modernen Zeit mehr Mühe nehmen, sich mit dem Klimawandel und der Ressourcenknappheit zu beschäftigen
  - B) mit Zeit und Natur wirtschaftlicher umgehen
  - C) bei Änderung der Klimaverhältnisse und bei Energieknappheit klug handeln
  - D) mehr Zeit nehmen, sich mit dem Klimawandel und der Energieknappheit zu beschäftigen
7. *Die Automobilfirma konnte sich das Engagement nicht leisten.*
- A) Allein durch das Autorennen konnte Porsche den Wettbewerb nicht bestehen.
  - B) Porsche war nicht im Stande, an Formel 1 teilzunehmen.
  - C) Die Porsche AG ist im Autosport nicht mehr erfolgreich.
  - D) Porsche konnte auf Formel 1 nicht verzichten.
8. *die Formel 1 auf ihren Sinn hinterfragen*
- A) bedenken, ob es sich (für die Autoindustrie) lohnt, an Formel 1 teilzunehmen
  - B) die Sportler nach ihrem Empfinden bei der Fahrt fragen
  - C) die Frage stellen, ob das Autorennen überhaupt wichtig für die Sportfans sei
  - D) das Formel 1-Problem in den Hintergrund stellen
9. *einer der modernen Gladiatoren gegen die Wand fährt*
- A) bei den modernen Gladiatorspielen verhält sich jemand unverantwortlich
  - B) ein Spieler handelt sinnlos
  - C) ein Rennfahrer fährt als erster durchs Ziel
  - D) ein Rennfahrer erlebt einen Unfall
10. *er verpulverte Geld, während er ... Leute entlassen musste*
- A) er verschwendete Geld, ließ aber keine Stellen abbauen
  - B) er gab unnötig viel Geld aus und ließ Stellen abbauen
  - C) er sparte zwar stark, musste doch vielen Mitarbeitern kündigen
  - D) er verlor Geld, als er Leute entließ

## Text 2

---

### Deutsche Unternehmen wollen nicht investieren

Das Investitionsklima in Deutschland hat sich nicht verbessert. Der Mittelstand ist aufgrund der bescheidenen Konjunktorentwicklung vorsichtig mit großen Ausgaben. Die Wirtschaft soll bis zum Ende des Jahres nur um 0,5 Prozent wachsen. Dennoch wollen mehr Firmen Arbeitsplätze schaffen als abbauen.

Trotz anziehender Konjunktur kommen die Investitionen in Deutschland nächstes Jahr wohl kaum in Gang. Nur jede dritte Firma will ihre Ausgaben erhöhen, jede sechste sogar senken, wie aus einer Umfrage des IW-Instituts unter gut 3.300 Unternehmen hervorgeht. „Die Lage am Arbeitsmarkt verbessert sich, die Investitionen bleiben aber schwach.“ Die Ausgaben für Maschinen und Anlagen würden das für das nächste Jahr erwartete Wirtschaftswachstum von rund 1,5 Prozent nur in „bescheidenem Maß begünstigen“, erklärte das Institut der deutschen Wirtschaft Köln (IW). „Die auch weiterhin schwache Investitionstätigkeit in Deutschland stimmt bedenklich“.

Die meisten Unternehmen blicken der IW-Umfrage zufolge optimistisch in die Zukunft. Rund 42 Prozent planen, ihre Produktion hochzufahren und knapp 28 Prozent wollen mehr Jobs schaffen. Nur zwölf Prozent rechneten mit einer schrumpfenden Produktion und 16 Prozent beabsichtigen einen Personalabbau. Gut die Hälfte der Unternehmen will die Beschäftigung konstant halten.

Obwohl Investitionen und Export nicht so recht in Schwung kommen, liegt die Wirtschaft noch auf Wachstumskurs. Die gewerbliche Investitionskonjunktur sei aber „noch nicht auf einen klaren Erholungskurs gelangt“. Das produzierende Gewerbe meldet demgegenüber, dass die Auslastung von Maschinen und Anlagen in der Industrie zuletzt fast den langfristigen Durchschnitt erreicht habe.

Insgesamt bewerten der IW-Umfrage zufolge 37 Prozent der Betriebe ihre Geschäftslage günstiger als vor Jahresfrist. Die Kölner Forscher betonten: „Doch im Vergleich zu früheren Konjunkturaufschwüngen – ganz zu schweigen von wirtschaftlichen Boomphasen – fallen diese Fortschritte sehr verhalten aus.“ Für das laufende Jahr erwartet das Institut wie die Bundesregierung ein Wirtschaftswachstum von rund 0,5 Prozent.

*spiegel online*

---

### **III.** <sup>11-15</sup> **Antworten Sie kurz anhand des Textes (mit max. 6 Worten).**

- 11.** Was haben viele deutsche Unternehmen vor?
- 12.** Was ist ein Problem für die Wirtschaftsleitung bei den Entscheidungen?
- 13.** Wie viele Unternehmen wollen ihre wirtschaftliche Tätigkeit zur Höchstleistung steigern?
- 14.** Welche zwei Wirtschaftssektoren sind nicht deutlich gewachsen?
- 15.** Wie kann man die jetzige Entwicklung der Wirtschaft im Vergleich zu früheren Konjunkturphasen charakterisieren?

**IV.** <sup>16-20</sup> **Füllen Sie die Tabelle anhand des Textes aus.**

<b>16.</b> Der Anstieg der Investitionen steht bei ..... auf dem Plan:	
<b>17.</b> Eine zurückgehende Produktion halten ..... für realistisch:	
<b>18.</b> Weder weniger noch mehr Arbeiter wollen .....beschäftigen:	
<b>19.</b> Die eigene wirtschaftliche Position beurteilen ..... positiver:	
<b>20.</b> Die abgeschätzte Größe des wirtschaftlichen Anstiegs für dieses Jahr beträgt:	

# LÖSUNGSSCHLÜSSEL

**FIGYELEM!**



**Kérjük, ide ragasszon egy  
ÍRÁSBELI  
azonosító kódot!**  
Hiánya esetén dolgozata érvénytelen.

	<b>BGF NYTK</b>	<b>B2</b>	<b>Leseverstehen</b>	
	<b>Wirtschaftsdeutsch</b>		<b>45</b> Minuten	<b>20</b> Punkte
	<b>Aufgabenmuster</b>			
<b>1. Korrektor:</b>	<b>2. Korrektor:</b>	<b>Punkte:</b> <input type="text"/>		

## Text 1

- 1. E**
- 2. D**
- 3. F**
- 4. A**
- 5. C**
- 6. C**
- 7. B**
- 8. A**
- 9. D**
- 10. B**

## Text 2

- 11. (Sie) wollen Arbeitsplätze schaffen.**
- 12. die (auch weiterhin) schwache Investitionstätigkeit**
- 13. rund 42 Prozent**
- 14. Investitionen und Export**
- 15. (Diese Fortschritte fallen) sehr verhalten (aus.)**
- 16. bei jeder dritten Firma / bei einem Drittel der Firmen**
- 17. (nur) 12 %**
- 18. (gut die) Hälfte der Unternehmen / 50 %**
- 19. 37 % der Betriebe**
- 20. (rund) 0,5 %**